

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzgebiß bei täglichen Schriftalben
Zeitungsmagazin 8 Kr. 2,70 bei Post, durch
Postkarte 8 Kr. 2,10 einschließlich 2,4 Kr.
Postgebühr (ohne Schriftalben), Einzel-
ausgabe 10 Kr., außerhalb Sachsen 15 Kr.,
Sachsenland 10 Kr.

Druck und Verlag: Lippisch & Reichardt, Dresden II, Marien-
straße 38/42, Auf 25241, Postfach 1008 Dresden. Die Dresdner
Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des
Landrates zu Dresden, des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt
Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

Besitzgebiß Nr. 1, Straße Nr. 9; Billmertstraße
(125 m von Kreis) 11,5 Kr., Nachmittagsschule 8 Kr.,
Bauernzeitung 2 Kr., Volkszeitung 2 Kr.,
Zeitung 2 Kr., Zeitung 30 Kr., Nachdruck
nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten.
Werktagsche Zeitung 2 Kr. werden nicht aufbereitet

Gigantische Siege an der Ostfront

Die Schlacht ostwärts Bialystok - Unermeßliche Beute- und Vernichtungszahlen - Riesige Verluste des Feindes

Das OKW gab am Mittwochabend folgende Sondermeldung:

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Mehr und mehr ist zu übersehen, daß die Vernichtungsschlacht ostwärts Bialystok eine Entscheidung von weltgeschichtlichen Ausmaßen gebracht hat. Ein unvorstellbares Chaos ist über die Sowjetarmeef hereinbrechen, die hier als Stoßkraft bereitgestellt waren, um Deutschland in den Rücken zu fallen und die Brandfackel des Bolschewismus nach Europa hineinzutragen.

Noch Wochen können vergehen, bis hinter der Front unserer Kühn nach Osten vorstossenden Angreiferverbände die unermessliche Zahl an Gefangenen, Kriegsgerät und sonstiger Beute gesammelt und im einzelnen festgestellt sein wird.

Das Bild von der Größe der hier wie an den übrigen Frontabschnitten geschlagenen Schlachten ergibt sich daraus, daß für die Zeit vom 22. Juni bis zum 1. Juli schon jetzt 5774 Panzerkampfwagen, 2330 Geschütze und Flakgeschütze,

4 Panzerautos

und unzählbare Mengen von Maschinengewehren und Gewehren als erbeutet oder verübt gemeldet worden sind.

Die sowjetische Luftwaffe hat im selben Zeitraum 4725 Flugzeuge

verloren, davon 1382 im Luftkampf, 112 durch Flakabschuss und 2221 am Boden vernichtet.

Die bisher gezählten Gefangenenzahlen belaufen sich auf mehr als 100 000.

Bei der Hartnäckigkeit der sowjetischen Verteidigung und den erbitterten Ausbruchversuchen übersteigen die blutigen Verluste des Feindes die Zahl der Gefangenen um ein Mehrfaches.

Die eigenen Verluste sind im gesamten ersten

gering.

Operationen in jugoslawischen Fortschreiten

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zum Osten sind die Operationen gegen die Sowjetwehrmacht im dänigen Fortschreiten.

Südlich der Pripyatmündung kam es bei Stoczek zu einer Panzer Schlacht, bei der 100 Sowjetpanzer vernichtet wurden. In der Gegend von Dubno gerieten sowjetrussische Panzerkräfte zwischen unsere als Reserve folgenden rückwärtigen Divisionen und wurden nach zweijährigem Kampf aufgerieben. 120 Panzerkampfwagen fielen in unsere Hand.

Ein großer Teil der ostwärts Bialystok eingeschlossenen Sowjetarmee wurde im Laufe des gestrigen Tages endgültig vernichtet. Von den unermesslichen Beute konnten bis jetzt etwa 100 000 Gefangene, 400 Panzerkampfwagen und 800 Geschütze gezählt werden.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist Stoczek in unserer Hand. Auch Windau wurde gestern besetzt.

Im Bereich mit den finnischen Verbündeten sind gestern Verbände unserer Wehrmacht in Mittel- und Nordfinnland zum Angriff über die sowjetrussische Grenze ausgetreten.

Die deutsche Luftwaffe unterstützte auch gestern die Operationen des Heeres durch häufige Angriffe auf feindliche Truppenansammlungen, Panzerverbände und Batteriestellungen. Die sowjetrussische Lemberg, bei Minsk und nach Estland zurückgewichene feindlichen Truppen erlitten durch Luftangriffe schwere Verluste. Im Süden des Feindes wurden Transportwege und ein Panzergang zerstört. Auch im Kampf gegen die bereits erheblich geschwächte bolschewistische Luftstreitkräfte wurden neue Erfolge erzielt. Verbände der ungarischen Wehrmacht schlossen sich von den Karpathenpaschen nach Galizien vorstossend, dem deutschen Angriff plausibel an.

Im Kampf gegen Großbritannien verloren U-Boote im Nordatlantik und westlich Afrika sieben

feindliche Handelschiffe mit zusammen 40 200 BRT. Ein weiterer Dampfer wurde im Artilleriefeuer beschädigt. Kampfflugzeuge vernichteten im Seegebiet um England und im Atlantik drei Handelschiffe mit zusammen 11 500 BRT und beschädigten einen großen Frachter schwer. Andere Kampfflugzeuge belegten in der letzten Nacht eine Reihe von Häfen an der Ost-, Südoest- und Südwestküste Englands mit Bomben schweren Kalibers.

Vor der nordafrikanischen Küste verloren deutsche und italienische Kampfflugzeuge am 30. Juni zwei Handelschiffe und erzielten Bombererfolg auf einen leichten Kreuzer und zwei Zerstörer. Am gestrigen Tage vernichteten deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge im Hafen von Tobruk zwei Handelschiffe. Sie zerstörten Lagerhäuser und brachten Flakbatterien des Feindes zum Schweigen.

In der Nacht zum 1. Juli bombardierte ein starker Verbund deutscher Kampfflugzeuge erstmals den britischen Flottenstützpunkt Alexandria. Ausgedehnte Brände im Hafengebiet und in militärischen Anlagen wurden hervorgerufen.

Verluste des Feindes, am Tage die besetzten Gebiete am Kanal anzutreffen und ein vereinelter Vorstoß weniger Kampfflugzeuge bis in die Gegend von Hamburg brachten mit schweren Verlusten für den Feind zusammen. Kampfflugzeuge und Flakartillerie schossen fünf Marines artillerie zwei, ein Vorpostenboot ein britisches Flugzeug ab.

Während der Nacht schoss Flakartillerie zwei weitere britische Kampfflugzeuge an der Kanallinie ab. Kampfhandlungen über dem Reichsgebiet fanden in der letzten Nacht nicht statt.

Hauptmann Balthasar errang am 26. und 27. Juni seinen 20. und 21. Abschluß. Bei dem Vorstoß auf Riga zeigte sich der Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Oberst

Walch, durch persönliche Tapferkeit besonders aus.

Wichtige Entschlüsse auf der Kaiserkonferenz in Tokio

Tokio, 2. Juli. Unter Vorsitz des Tennō fand am Mittwochmorgen in Tokio eine Kaiserkonferenz statt, an der sämtliche Mitglieder des Kabinetts unter Führung des Ministerpräsidenten Kurihara Konove und den beiden Generalsekretären, General Sugiyama und Admiral Nagano, teilnahmen. Nach längeren Beratungen wurde eine amtliche Erklärung gegeben, aus der sich ergibt, daß für die japanische Außenpolitik wichtige Entschlüsse gefasst worden sind.

Der japanische Ministerpräsident Kurihara Konove sprach sodann über den japanischen Blundunt, wo er darauf hinwies, daß die allgemeine Weltlage sich täglich mehr und mehr komplizierte. Japan sei jedoch entschlossen, seinen Weg zu gehen und verzerrt auf seine Kraft. Er rief die Nation zur Einheit auf und betonte die Notwendigkeit der Mobilisierung aller Kräfte, die heute nötiger denn je sei.

Der japanische Außenminister Matsukata gab nach der Konferenz eine Erklärung ab, in der er Japan zur Wachsamkeit und Bereitschaft aufforderte. Matsukata betonte, daß Japan die Entwicklung der Lage mit äußerster Sorgfalt beobachte und, je ernster die Lage sei, um so ruhiger und bestimmt seinen Weg zu geben entschlossen sei. Die japanische Nation müsse, eins in allen Ecken, den erhobenen Willen des Tennō ausführen.

Auch Spanien erkennt Nanjing-Regierung an

Madrid, 2. Juli. Wie das Außenministerium bekanntgab, hat die spanische Regierung in Übereinstimmung mit

Deutschland und Italien die chinesische Nationalregierung in Nanjing anerkannt.

Sowjetisches Hilfeverlangen an USA

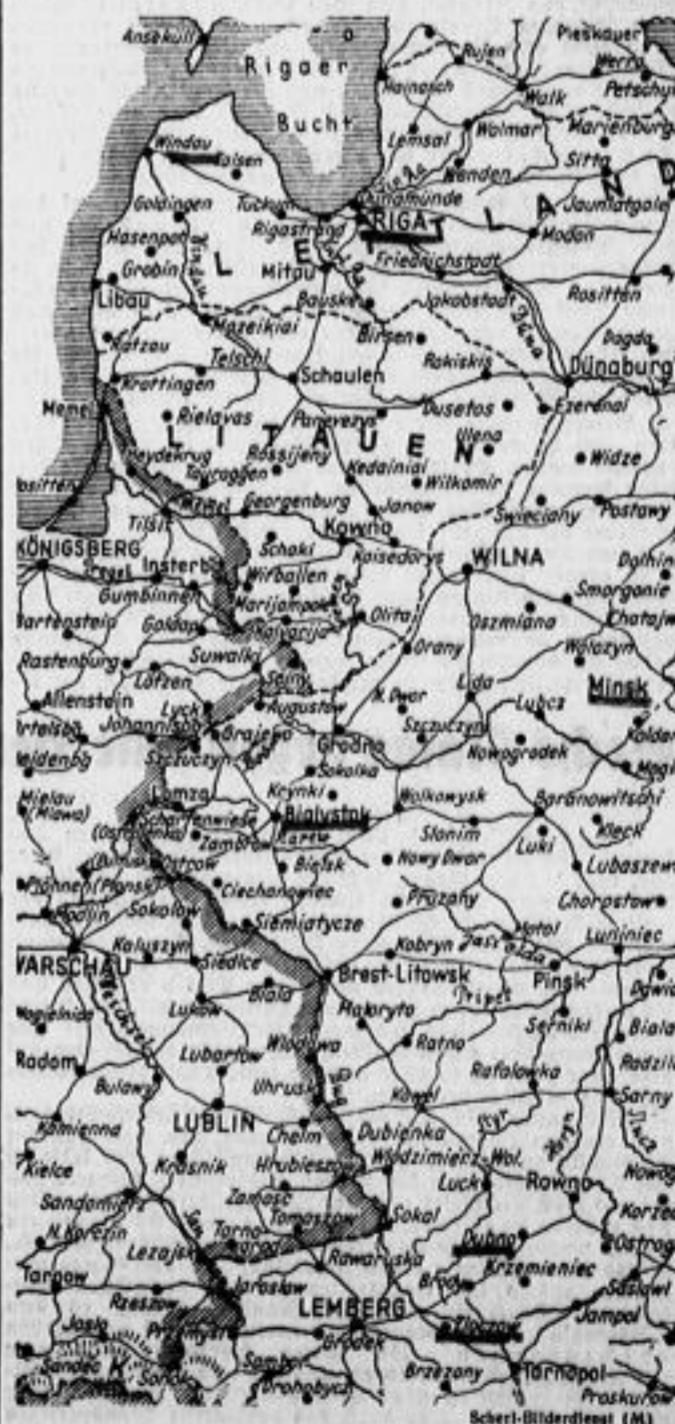
Eigene Drahtmeldung der Dresden Nachrichten

Washington, 2. Juli. Wie Staatssekretär Sumner Welles am Dienstag erklärte, ist der sowjetrussische Botschafter Dumanski an die USA-Regierung wegen der Durchführung der Kriegsmaterial-Lieferungen von USA nach Sowjetrussland herangetreten. Dumanski bat Sumner Welles am Montag, ihm mit zu bringen die Einzelheiten der sowjetrussischen Industrieanfragen in USA zu besprechen. Welles erklärte, daß er die Anträge der Sowjetregierung entgegen genommen und an die zuständige Stelle weitergeleitet habe. Diese offizielle Erklärung der Sowjetregierung stellt die USA damit vor die Entscheidung, ob sie direkt an die Sowjetunion liefern oder die zugesagte Russlandhilfe durch eine verstärkte Englands-Hilfe beweisen wolle, wie es der überwiegende Teil der Interventionspresse fordert, oder aber den deutsch-sowjetrussischen Krieg zum Anlaß nehmen sollte, sich gegenüber dem europäischen Krieg größere Reserven aufzuerlegen, wie es die im Westen begriffene Kongressmehrheit fordert. Roosevelt ist ebenso wie Welles den Fragen nach den Sowjetlieferungen bisher immer mit der Behauptung ausgewichen, ein entsprechendes Erklären der Sowjetunion liege noch nicht vor.

Südosteuropa gegen den Weltfeind

Von unserem ständigen Mitarbeiter für Südosteuropa

In der Front der europäischen Völker gegen den bolschewistischen Weltfeind fehlt felsverstärkt auch der Südosten nicht. Ja, gerade Südosteuropa hat allen Grund, in vorderster Linie teilzunehmen an diesem Kriegszug gegen den ewigen Weltfeind, der in den letzten zwei Jahrzehnten nichts unverrichtet ließ, um eine ruhige und friedliche Entwicklung in diesem Teile des Kontinents zu verhindern. Wie viele politische Aktionen, die den Südosten erschütterten, wie viele Revolten und Aufstandsbewerke gehen nicht auf das Konto des bolschewistischen Weltfeindes, und wieviel Blut ist nicht in den einzelnen südosteuropäischen Staaten in diesen letzten zwei Jahrzehnten geslossen durch die Schuld der roten Revolutionäre, die dabei — und dies verdient gerade in diesem Augenblick festgehalten zu werden — neben ihren revolutionären auch ihre imperialistischen Pläne verfolgten. Als in der ungarischen Diktatur bekannt wurde, daß die Budapester Regierung sich angeblich des völkerrechtswidrigen Luftangriffen sowjetischer Flugzeuge auf eine friedliche, offene Stadt in Ungarn entschuldigt habe, sich als im Kriegszustand mit Sowjetrussland beständig zu betrachten, da erinnerte sehr mit Recht die ungarische Presse an das ungeheure Schicksal, das die Błaszkauer Volkswirken gerade dem ungarischen Volke gegenüber haben. Nur mit Grauen kann man sich jener Schreckendage des bolschewistischen Regimes eines Błaszkau erinnern, in denen Hunderte und über Hunderte tausend dahingerichtet wurden, nur weil sie Ungarn und das ungarische Volk vor den Leidern bewahrt wollten, die das russische Volk mehr als zwei Jahrzehnte hindurch erzudenkt.



Die im gestrigen Wehrmachtsbericht angesprochenen Orte sind in der Karte rot unterstrichen.

in Südosteuropa war aber nur der Beginn einer endlosen Kette revolutionärer Aktionen und fortgesetzter Intrigen, die kein einziges Land Südosteuropas verschont ließen. Wo in Südosteuropa irgendwelche Spannungen bestanden — und die Versäumer Friedensmacher hatten ja an allen Ecken und Enden neue Streitgeber geschaffen —, da versuchten die Moskauer Friedenshörer immer wieder, den Hebel anzutreten, um ihre revolutionären Zielsetzungen zu erreichen. In Albanien bedienten sie sich des damaligen Ministerpräsidenten Fan Oli, in Griechenland bemühten sie sich, durch die Infiltrierung von Streiks unter der Arbeiterschaft in Saloniki und im Piräus die Notlage Griechenlands, das unter den Folgen der Kleinasiatischen Katastrophe litt, für ihre Zwecke auszunutzen. Im Jahre 1923 verübten dann bolschewistische Saboteure jenes furchtbare Attentat auf die große Sofioter Rathausstraße, dem Hunderte von unschuldigen Abgängern zum Opfer fielen. Und wo sonst in einem Lande Südosteuropas die Not der Nachkriegszeit auf wirtschaftlichem oder sozialem Gebiete Schwierigkeiten entstehen ließ, da versuchten die Moskauer Friedenshörer diese Schwierigkeiten zu steigern, lachten sie Aufstände und Revolten hervorzurufen. Ein gewaltiger Polizeiapparat mußte daher immer wieder aufgeboten werden, um diese Wühlarbeit zu unterbinden.

Allmählich begannen dann die bolschewistischen Hörer ihre unterirdische Tätigkeit zu systematisieren. Dabei zeigte sich, daß sie vor allem zweier Faktoren bedienten, einmal in den slawischen Ländern des Balkans, so auch in der damaligen Tschechoslowakei unter Benutzung der alten panislavistischen Idee einer neuen betont slawischen Ideologie, des sogenannten Rosslawismus, und daneben in gleicher Weise in allen Staaten des Südens des Judentums, das in seiner geistigen und politischen Haltung und Einschlafung nach der gegebenen Bundesgenossen für die zerstörende und zerstreuende Arbeit des Bolschewismus war. Mit Hilfe der slawischen Ideologie arbeitete der Moskauer Bolschewismus vor allem in Jugoslawien und in Bulgarien. In Belgrad war die damalige Universität der Hauptstadt der Propagandaarbeit. In Versammlungen und Kundgebungen der Studentenschaft wurde immer wieder auf den großen slawischen Bruder hingewiesen, der Jugoslawien vor dem angeblich so gefährlichen Einfluß des nationalsozialistischen Deutschlands schützen werde. Und als dann nach mehr als zwanzig Jahren Jugoslawien die diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrussland aufnahm, da wurde das ganze Land geradezu überflutet von bolschewistischen Propagandabüchern, in denen die jugoslawische Bevölkerung aufgefordert wurde gegen die ordnenden Kräfte des neuen Europas. In Bulgarien aber bediente sich die bolschewistische Propaganda des Gefühls der Danubität, das in weiten Kreisen des bulgarischen Volkes gegenüber dem alten Russland vorhanden war, das ja entscheidenden Anteil hatte an der Befreiung des bulgarischen Volkes von der osmanischen Herrschaft. Hier in Bulgarien verband aber die Moskauer Propaganda gänzlich ihre totalrevolutionären Zielsetzungen mit offenkundigen imperialistischen Betreibungen. Über Bulgarien suchte man Machtpositionen auf dem Balkan in die Hand zu bekommen. Und

als die bulgarische Regierung in den letzten Erkenntnis der ungeheuren Gefahren solcher Bestrebungen die Moskauer Befreiungen ablehnte, da legte eine neue Propagandawelle ein, denn nun sollte durch die Dervortzung einer Revolution im Innern des Landes Bulgarien für die bolschewistischen imperialistischen Pläne geschlagen gemacht werden.

Das gefährlichste Element bei dieser bolschewistischen Wühlarbeit war aber all die Zeit hindurch in allen Südosteuropäischen Staaten das Judentum. Man braucht nur beispielweise rumänische Zeitungen der letzten Jahre aufmerksam durchzublättern, und man wird fast jede Woche einen Bericht über irgendwelche Verhandlungen gegen kommunistische Verbündete finden. Die Namen der Angeklagten in diesen Prozessen aber sagen alles. Es sind immer wieder Juden, die sich zu Handlangern und zu Wegbereitern der kommunistischen Weltrevolution machen ließen. Gerade in den nordöstlichen Grenzprovinzen Rumäniens war ja seit jeher das Judentum besonders stark vertreten, und so war hier ein Einfallstor für den Bolschewismus nach Südosteuropa gegeben, wie es größer und gefährlicher gar nicht gedacht werden konnte. Allmählich zog sich ein geheimer unterirdischer Krieg über ganz Südosteuropa, ein Krieg jüdischer Agenten für den Bolschewismus. Ganz gleich, ob es in Agram war oder in Sofia, in Budapest, Belgrad oder Buda-

ren, immer suchte man auf Juden, wenn man die Urheber der kommunistischen Wühlarbeit in den einzelnen Ländern suchte. So, selbst jetzt noch Ausbruch der Feindseligkeiten brachte es einige Juden in einem nahe der sowjetischen Grenze gelegenen rumänischen Dorf fertig, der dort bolschewistischen Fliegern Unterkünfte zu geben! Dieses ganze Treiben der bolschewistischen Trabaleiter und ihrer Handlanger hat nun mehr als zwei Jahrzehnte hindurch andauert. Mehr als zwei Jahrzehnte hindurch fand Südosteuropa nicht zur Ruhe, weil die südlich-bolschewistischen Ruhesünder die von den südländisch-kapitalistischen Parteien Friedensmägern geschaffene Unordnung in Südosteuropa für ihre unimperialistischen und imperialistischen Zwecke auszunutzen suchten. Nun aber schlägt sich endgültig die Abwehrfront auch in Südosteuropa. Nachdem es das Judentum abgeschüttelt hat, das ihm westlicher Liberalismus und Kapitalismus hatten auferlegen wollen, wendet sich Südosteuropa nun in geschlossener Front auch gegen die Moskauer Umstürzler, die genau so wie ihre kapitalistischen Freunde nur egoistische Interessen verfolgten und die Interessen der einzelnen Völker dieses Teiles des europäischen Kontinents mit hilflos traten. So steht auch Südosteuropa in der Einheitsfront gegen den Weltfeind, in der Einheitsfront, die die Solidarität des europäischen Kontinents versinnbildlicht.

E. Ch. Sch.

Stoß ins Gebiet der Sowjetunion

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Juli. Der Vormarsch im Osten geht unablässt weiter. Im wesentlichen ist heute bereits das Vorfeld, das heißt die von den Bolschewisten in den letzten Jahren geräubten und besetzten Gebiete in deutscher Hand, und unsere Truppen dringen nun mit genügend frischen Kräften in das alte Gebiet der Sowjetunion ein, gegen einen Feind, der bereits schwer angegriffen ist. Auf dem Südfügel bei Semberg werden die Sowjettruppen unanfänglich zurückgedrängt. Die Panzer Schlacht bei Blosow hat erneut die verbündete Kampfesweise der Bolschewisten und die Überlegenheit des deutschen Soldaten und Materials gezeigt. Das ist ungemein wichtig, jetzt von den Kämpfern nach Galizien hin sich plannmäßig dem deutschen Angriff anschließt. Es ist gerade im Zusammenhang mit den Erfolgen um Lemberg bedeutungsvoll. Weiter nördlich bei Dubno wurde ein Vorstoß einer sowjetischen Panzerdivision aufgestellt. In zwei Tagen wurde diese Division restlos vernichtet, ein Kampf, der für den Verlust der Bolschewisten, auch aus einem Kessel heraus, Gegenangriffe zu entwickeln, bezeichnend ist.

Alles in allem gleicht, gewinnt auch hier südlich der deutsche Vorstoß nach Osten hin mehr und mehr an Raum. Aber auch nördlich der Pripyetsumme ist die Kampfslage fit und weiter außerordentlich günstig. Die Duna ist in breiter Front überstritten, die dichte Voranstellung für weitere Vorstöße nach Osten und Nordosten. Südlich der Niagar-

Brück, westlich Riga, sind noch Sowjetstreitkräfte eingeschlossen. Da indes Windan ebenfalls schon in deutsche Hände geraten ist, können die Bolschewisten auch hier kaum noch an ein Entkommen denken. Schließlich ist auch der Nordflügel der großen Front gegen den Bolschewismus in Bewegung geraten. Deutsche und Rinnen haben die sowjetische Grenze in Nord- und Mittelland überstritten. Wenn auch Einzelheiten über diese Stärke noch fehlen, so läßt sich doch der Zusammenhang aller dieser Aktionen bis zum hohen Norden deutlich erkennen. An sämtlichen Frontabschnitten beherrscht im übrigen unsere Artillerie den Raumstrahl bis in die Nachschubzonen hinein. Zu großen Offensiveaktionen dürfte weder die Luftwaffe noch die Panzerwaffe der Bolschewisten noch fähig sein.

Kroatische Freiwillige aufgerufen

Agram, 2. Juli. Der kroatische Staatsführer Dr. Pavelitch hat am 2. Juli kroatische Freiwillige zum Kampf gegen den Bolschewismus aufgerufen. Der Aufruf ergeht an die Männer und die anderen kroatischen Patrioten im Alter von 20 bis 32 Jahren, die militärisch ausgebildet sind.

Heldenhafter Führer eines Pionierzuges

Berlin, 2. Juli. In den Kämpfen um die sowjetischen Grenzbefestigungen bei Monastir zeichnete sich der Lieutenant Johannes Müller als Führer eines Pionierzuges in einem Infanterieregiment aus. Durch wagemutigen Einsatz gelang es ihm, eine mit MG- und Gewehrschüssen besetzte abwehrbereite Kampfanlage der Sowjets außer Gefecht zu setzen. Der Erfolg war, daß er den Angriff seines Bataillons, das von der sowjetischen Kampfanlage behindert und flankiert wurde, erneut vorwärts riss. Lieutenant Müller wurde bereits während der vorangegangenen Feldzüge dieses Krieges mit dem Eisernen Kreuz I. und II. Klasse für seine tapferen Taten ausgezeichnet und im Wehrmachtsbericht vom 1. Juli genannt.

Nichtsanonier schießt 14 Sowjetpanzer ab

Berlin, 2. Juli. Im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 1. Juli ist der hervorragenden Waffentat des Gefreiten in einem Artillerie-Regiment, Frei Meister, besonders gedacht, der als Nichtsanonier mit seinem Geschütz in kurzer Zeit 14 feindliche Panzer vernichtet.

Zur dichten glänzenden Leistung erlauben wir noch folgende Einzelheiten: Sowjetpanzer versuchten mehrfach ihre Angriffe gegen die deutschen Stellungen vorzutragen. Mit überlegener Rute verfolgt Meister Neisser als Nichtsanonier durch das Kundschafterhoftreue keinen Geschütz aufmerksam alle Bewegungen der heranbrausenden Sowjetpanzer. Mit beispieloser Kaltblütigkeit und Unruhe nahm Meister seine Gegner aufs Horn, und während eines Kampfes von jahrs anderthalbjähriger Dauer gelang es ihm, insgesamt 14 Sowjetkampfwagen abzuschließen.

Verteidigungsanlagen von Tobruk weitgehend zerstört

Rom, 2. Juli. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Sollumfront. Italienische und deutsche Flugzeuge haben die Verteidigungsanlagen von Tobruk weitgehend zerstört und im Hafen liegende Schiffe angegriffen. Nach den geteuften Angaben der Sowjetunion gegen feindliche Schiffe nördlich von Bardia wurden in aufeinanderfolgenden Angriffen zwei Kampfer versenkt, ein leichter Kreuzer und zwei Zerstörer beschädigt, sowie drei Jagdflugzeuge abgeschossen, die die Schiffseinheiten zu schlagen versuchten.

In Ostafrika haben unsere heldenhafte Truppen bei Debra Tabor einen feindlichen Angriff abgewiesen.

Ein neuer Rat der Smuts'

Berlin, 2. Juli. Wie aus Pretoria gemeldet wird, hat Ministerpräsident Smuts soeben ein neues Mandat erhalten, dessen weittragende Bedeutung für das Bureaucratium auf der Hand liegt. Auf Vorschlag von Smuts kündigt nämlich der britische Generalgouverneur die Verschmelzung der Unionstruppen außerhalb Süd- und Ostafrikas mit den Truppenverbänden des übrigen Empire an. Zu dieser so harmlos schenenden "militärischen" Regelung hat sich Smuts auf Wunsch des Empire-Generalstabes bereit erklärt, der nun mehr die südafrikanischen Truppen zugunsten der bereit ausgebildeten australischen und neuseeländischen Reserven in den Hintergrund schicken will. Der ehemalige Bureaucrat Smuts übernimmt damit politisch die Verantwortung für alle aus dieser Maßnahme entstehenden Menschenverluste.

General Tappen 75 Jahre alt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Juli. Am 2. Juli feierte General der Artillerie a.D. Gerhard Tappen seinen 75. Geburtstag in Goslar. Tappen ist der Orléansfürst vor allem dadurch bekannt geworden, daß er engster Mitarbeiter des Generalkommandos v. Moltke und v. Falkenhayn war. Als Hindenburg und Ludendorff an die Spitze der Obersten Heeresleitung traten, wurde Tappen Generalstabchef der Heeresgruppe Madonnen und erwarb sich große Verdienste um die siegreiche Durchführung des rumänischen Feldzuges.

Kein Druckzwang für Doktorarbeiten

Berlin, 2. Juli. Der Soldatendienst der Reichsstudentenführung teilt mit: Durch einen fürstlich ergangenen Erlass des Reichsberlehrungsministeriums ist die Verpflichtung zum Druck der Doktorarbeit für die Dauer des gegenwärtigen Krieges im Buge der neuen Maßnahmen der Papierbewirtschaftung aufgehoben worden. Es genügt jetzt, daß der Student von seiner Dissertation sechs Exemplare in Maschinendruck bei der zuständigen Maschinerie einreicht. Wichtig ist, daß diese Vergnügung allen Kriegsstelleneinheiten zugeteilt kommt, denn sie hat rückwirkende Kraft für sämtliche seit dem 1. September 1939 eingereichte Dissertationen. Die gleiche Regelung gilt im übrigen für Habilitationsarbeiten.

Churchill schiebt General Wavell ab

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Juli. Der englische Ministerpräsident Winston Churchill hat im Garten seiner Amtswohnung den kanadischen Verteidigungsminister empfangen, der ihm die "Faust des Sieges", die das Sinnbild der kanadischen Kriegsambition darstellt und die mit einem Flugzeug von Kanada nach London gebracht wurde, überreichte. Churchill versicherte bei dieser Gelegenheit, er sei an diesem Nachmittag voller Sonne. Damit verfügt der englische Ministerpräsident über die Gnade, vorübergehend einmal alle Sorgen zu vergessen. Das die englischen Sorgen durch den Krieg im Osten nicht geringer geworden sind, beweist jeder Tag aufs neue. Noch immer aber hofft man in England der unüberwindbaren slawischen Schwierigkeiten durch verdeckte Veränderungen Herr werden zu können. So hat man jetzt General Wavell, den früher so viel gefeierten "Helden von Afrika", der bei nahe einmal Viscount of Beaufort geworden wäre, abgesetzt, indem man ihn zum Oberkommandierenden in Indien ernannte. Man zieht also die Folgerungen aus den Niederlagen in Griechenland und Kreta und nicht zuletzt die Folgerungen aus der von Wavell verlorenen und für England so überaus verlustreichen Panzerschlacht von Sollum. Der neue Mann, der bisher das Oberkommando im Nahen Osten übernommen wird, wird die Lage auch nicht wenden können.

Die Insel selbst sieht ihre ganzen Hoffnungen auf den neuen Produktionsminister Lord Beaverbrook, der nun den "Produktionskrieg" bringen soll. Für ihn lädtet, so meinte er, Geld Sammeln für Kampfwagen. Auch jedes einzelne Dorf sollte seine Kampfwagen haben. Das aber auch große Mengen von Kampfwagen nicht allein genügen, scheint den Engländern noch nicht aufgegangen zu sein, obwohl die schweren Kampfwagenverluste der Sowjets, über die jetzt gerade berichtet wird, eine deutliche Sprache reden.

Demeritens ist die Tatsache, daß der Minister Pittleton zum Vertreter des Kriegskabinets im Nahen Osten ernannt wurde. Er soll offenbar das Kriegsmonopolierte amtielle Prekige wieder herstellen. Vermutlich soll er auch die Verhandlungen über einen arabischen Bundesstaat führen, von dem die "Times" jetzt wieder spricht. Das ist ein altes und beliebtes Werkmittel der Briten für die Araber. Dabei wird gerade jetzt erneut bekannt, daß die Engländer die jüdischen Forderungen, ganz Palästina und den südlichen Teil des Libanon den Juden zur Schaffung eines jüdischen Staates abzutreten, angenommen haben. Nur unter dieser Bedingung haben sich nämlich die Juden erneut zur Unterstützung Englands verpflichtet. Um sie bei der Stange zu halten, hat der

General Auchinleck, der nun das Oberkommando im Nahen Osten übernommen hat, die jüdischen Forderungen, ganz Palästina und den südlichen Teil des Libanon den Juden zur Schaffung eines jüdischen Staates abzutreten, angenommen haben. Nur unter dieser Bedingung haben sich nämlich die Juden erneut zur Unterstützung Englands verpflichtet. Um sie bei der Stange zu halten, hat der

General Auchinleck, der nun das Oberkommando im Nahen Osten übernommen hat, die jüdischen Forderungen, ganz Palästina und den südlichen Teil des Libanon den Juden zur Schaffung eines jüdischen Staates abzutreten, angenommen haben. Nur unter dieser Bedingung haben sich nämlich die Juden erneut zur Unterstützung Englands verpflichtet. Um sie bei der Stange zu halten, hat der

General Auchinleck, der nun das Oberkommando im Nahen Osten übernommen hat, die jüdischen Forderungen, ganz Palästina und den südlichen Teil des Libanon den Juden zur Schaffung eines jüdischen Staates abzutreten, angenommen haben. Nur unter dieser Bedingung haben sich nämlich die Juden erneut zur Unterstützung Englands verpflichtet. Um sie bei der Stange zu halten, hat der

General Auchinleck, der nun das Oberkommando im Nahen Osten übernommen hat, die jüdischen Forderungen, ganz Palästina und den südlichen Teil des Libanon den Juden zur Schaffung eines jüdischen Staates abzutreten, angenommen haben. Nur unter dieser Bedingung haben sich nämlich die Juden erneut zur Unterstützung Englands verpflichtet. Um sie bei der Stange zu halten, hat der

General Auchinleck, der nun das Oberkommando im Nahen Osten übernommen hat, die jüdischen Forderungen, ganz Palästina und den südlichen Teil des Libanon den Juden zur Schaffung eines jüdischen Staates abzutreten, angenommen haben. Nur unter dieser Bedingung haben sich nämlich die Juden erneut zur Unterstützung Englands verpflichtet. Um sie bei der Stange zu halten, hat der

General Auchinleck, der nun das Oberkommando im Nahen Osten übernommen hat, die jüdischen Forderungen, ganz Palästina und den südlichen Teil des Libanon den Juden zur Schaffung eines jüdischen Staates abzutreten, angenommen haben. Nur unter dieser Bedingung haben sich nämlich die Juden erneut zur Unterstützung Englands verpflichtet. Um sie bei der Stange zu halten, hat der

General Auchinleck, der nun das Oberkommando im Nahen Osten übernommen hat, die jüdischen Forderungen, ganz Palästina und den südlichen Teil des Libanon den Juden zur Schaffung eines jüdischen Staates abzutreten, angenommen haben. Nur unter dieser Bedingung haben sich nämlich die Juden erneut zur Unterstützung Englands verpflichtet. Um sie bei der Stange zu halten, hat der

General Auchinleck, der nun das Oberkommando im Nahen Osten übernommen hat, die jüdischen Forderungen, ganz Palästina und den südlichen Teil des Libanon den Juden zur Schaffung eines jüdischen Staates abzutreten, angenommen haben. Nur unter dieser Bedingung haben sich nämlich die Juden erneut zur Unterstützung Englands verpflichtet. Um sie bei der Stange zu halten, hat der

General Auchinleck, der nun das Oberkommando im Nahen Osten übernommen hat, die jüdischen Forderungen, ganz Palästina und den südlichen Teil des Libanon den Juden zur Schaffung eines jüdischen Staates abzutreten, angenommen haben. Nur unter dieser Bedingung haben sich nämlich die Juden erneut zur Unterstützung Englands verpflichtet. Um sie bei der Stange zu halten, hat der

General Auchinleck, der nun das Oberkommando im Nahen Osten übernommen hat, die jüdischen Forderungen, ganz Palästina und den südlichen Teil des Libanon den Juden zur Schaffung eines jüdischen Staates abzutreten, angenommen haben. Nur unter dieser Bedingung haben sich nämlich die Juden erneut zur Unterstützung Englands verpflichtet. Um sie bei der Stange zu halten, hat der

General Auchinleck, der nun das Oberkommando im Nahen Osten übernommen hat, die jüdischen Forderungen, ganz Palästina und den südlichen Teil des Libanon den Juden zur Schaffung eines jüdischen Staates abzutreten, angenommen haben. Nur unter dieser Bedingung haben sich nämlich die Juden erneut zur Unterstützung Englands verpflichtet. Um sie bei der Stange zu halten, hat der

General Auchinleck, der nun das Oberkommando im Nahen Osten übernommen hat, die jüdischen Forderungen, ganz Palästina und den südlichen Teil des Libanon den Juden zur Schaffung eines jüdischen Staates abzutreten, angenommen haben. Nur unter dieser Bedingung haben sich nämlich die Juden erneut zur Unterstützung Englands verpflichtet. Um sie bei der Stange zu halten, hat der

General Auchinleck, der nun das Oberkommando im Nahen Osten übernommen hat, die jüdischen Forderungen, ganz Palästina und den südlichen Teil des Libanon den Juden zur Schaffung eines jüdischen Staates abzutreten, angenommen haben. Nur unter dieser Bedingung haben sich nämlich die Juden erneut zur Unterstützung Englands verpflichtet. Um sie bei der Stange zu halten, hat der

General Auchinleck, der nun das Oberkommando im Nahen Osten übernommen hat, die jüdischen Forderungen, ganz Palästina und den südlichen Teil des Libanon den Juden zur Schaffung eines jüdischen Staates abzutreten, angenommen haben. Nur unter dieser Bedingung haben sich nämlich die Juden erneut zur Unterstützung Englands verpflichtet. Um sie bei der Stange zu halten, hat der

General Auchinleck, der nun das Oberkommando im Nahen Osten übernommen hat, die jüdischen Forderungen, ganz Palästina und den südlichen Teil des Libanon den Juden zur Schaffung eines jüdischen Staates abzutreten, angenommen haben. Nur unter dieser Bedingung haben sich nämlich die Juden erneut zur Unterstützung Englands verpflichtet. Um sie bei der Stange zu halten, hat der

General Auchinleck, der nun das Oberkommando im Nahen Osten übernommen hat, die jüdischen Forderungen, ganz Palästina und den südlichen Teil des Libanon den Juden zur Schaffung eines jüdischen Staates abzutreten, angenommen haben. Nur unter dieser Bedingung haben sich nämlich die Juden erneut zur Unterstützung Englands verpflichtet. Um sie bei der Stange zu halten, hat der

Dresden und Umgebung

Neue Postwertzeichen mit dem Kopfbild des Führers

Vom 1. August an werden alle Postwertzeichen der Dauermarkenreihe das Kopfbild des Führers tragen. Die neuen Wertzeichen werden von diesem Tage ab bei allen Postämtern und Ansässigkeiten abgegeben. Es werden zu den bisherigen Werten von 1 bis 80 Reichspfennig noch Marken zu 16 und 24 Reichspfennig hinzukommen und später Marken zu 1, 2, 3 und 5 Pf., aber deren Herausgabe Einzelheiten noch bekanntgegeben werden. Die frühere 100-Reichspfennig-Marke wird nicht mehr hergestellt. Der Entwurf der neuen Reichspfennig-Werte kommt von Professor Klein in München nach einem Entwurf des Reichsbildberichterstatters Professor Heinrich Hoffmann. Die Werte zu 25, 40, 50, 60 und 80 Reichspfennig erhalten die Größe 24,5 : 20,15 Millimeter, für die anderen Werte wird die jewige Größe 21,5 : 20,5 Millimeter beibehalten. Drei markenähnliche mit den neuen Wertzeichen erscheinen später. Die einzelnen Werte, für die Papier ohne Wertziffern verwendet wird, erhalten folgende Farben: 1 Apf. grau, 3 Apf. hellbraun, 4 Apf. stahlblau, 5 Apf. grün, 6 Apf. blauviolett, 8 Apf. hellrot, 10 Apf. schwärzbraun, 12 Apf. dunkelrot, 15 Apf. rotbraun, 16 Apf. blaugrün, 20 Apf. hellblau, 24 Apf. gelb-braun, 25 Apf. dunkelblau, 30 Apf. olivgrün, 40 Apf. rot-violett, 50 Apf. schwärzgrün, 60 Apf. dunkelblau, 80 Apf. schwärzblau.

Nebenposten der slowakischen Armee, die jetzt in Deutschland und im Protektorat Böhmen und Mähren befestigt sind, brauchen den Militärdienst unter den beständigen Umständen nicht aufzuhalten. Diejenigen, die Stellung obwohl aus der Slowakei erhalten, senden diese an die Generalität der slowakischen Republik in Berlin W 25. Großadmiral Prinz Heinrichstraße 11, aus dem Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren an das Generalkonsulat der slowakischen Republik in Prag XI, Schwerinstraße 81, aus dem Gebiet der Ostmark an das Generalkonsulat der slowakischen Republik in Wien IV, Wohllebengasse 4, und teilen gleichzeitig mit, seit wann sie in Deutschland bzw. im Protektorat befestigt sind. Hiermit wird die Nachricht, die die Generalität im Rundfunk und in der deutschen Presse veröffentlichte, bestätigt.

Dresdner Kaufmannschaft. Als Präsident der Dresdner Kaufmannschaft wurde von der Jahreshauptversammlung der Präsident der Industrie- und Handelskammer Dresden, Direktor Wohlfahrt, wiedergewählt; zu Vizepräsidenten wurden wieder Bankdirektor Dr. Hoyer und Direktor Kell berufen.

Leichter Unfall. Am Mittwoch in der vierten Nachmittagsstunde ereignete sich im Betriebe des Hauptbahnhofs Dresden in der Nähe der Rosenstraße eine Krankenfahrt, wobei zwei Wagen umstürzten. Glücklicherweise blieb der Insassenkreis ohne weitere Folgen, so daß die sofort eintreffenden Krankenwagen und Unfallkommandos wieder entlädt konnten.

So macht man englische Stabbrandbomben unschädlich

Um die Bevölkerung Dresden über die Wirkung und Bekämpfung der von und wiederholt gekennzeichneten englischen Stabbrandbomben aufzuklären, wird der Reichsluftschutzbund am Freitag und Sonnabend auf zahlreichen Straßen und Plätzen solche Beutestücke zur Entzündung bringen. Man wird aus diesen interessanten Vorführungen ersehen, daß bei richtigem Vorgehen der Selbstschutz und besonnenem Handeln jedes einzelnen Böls gewissen die Brandgefahr unterdrückt oder doch auf das geringste Maß beschränkt werden kann.

Die Stabbrandbombenbekämpfung wird in folgenden Abschnitten gezeigt:

Stabbrandabschnitt Mitte

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Preußischer Platz; 18 Uhr: Holzmarkt. Am 5. 7. und 18.30 Uhr: Altmarkt; 11 Uhr: Blasikirche, hinter Bismarckdenkmal; 17.30 Uhr: Königsplatz; 16 Uhr: Döntzplatz; 14 Uhr: Wiener Platz.

Stabbrandabschnitt West

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Hamburger Str., Gathof Siegeln; 18 und 20 Uhr: Rathaus Cotta; 19.30 Uhr: Weiberstraße, Martthalle;

On den vergangenen Jahren bildeten die Sommerlager der Jugend während der Ferienzeit das große Erleben. Der Krieg erschwert diese Vorhaben, insbesondere dadurch, daß die erfahrene HJ-Führertruppe zum allergrößten Teil bei den Waffen steht. Dennoch will und muß die Jugend betreut werden, auch oder gerade in der Kriegszeit, wo die Eltern mehr denn je anderen Aufgaben verhaftet sind, als daß sie sich in vollem Umfang der Erziehung widmen könnten. Wir ließen und in die jetzt fertig vorliegenden Sommerarbeitspläne von Sachsen-OH und BDM einführen. Danach wird sich die bevorstehende Arbeit in vier Formen vollziehen: Sommerlager, Dienstage der OH, Erntefest und laufende Betreuung der in den Lagern der erweiterten Kinderlandverschickung untergebrachten Kinder.

Die Sommerlager werden dieses Jahr erstmals wieder in kleinerem Rahmen durchgeführt. Für die jungen HJler, die es in ihre Aufgaben einzuweihen gedenken, ist die neue Führertruppe erschienen. Die einzelnen Werte, für die Papier ohne Wertziffern verwendet wird, erhalten folgende Farben: 1 Apf. grau, 3 Apf. hellbraun, 4 Apf. stahlblau, 5 Apf. grün, 6 Apf. blauviolett, 8 Apf. hellrot, 10 Apf. schwärzbraun, 12 Apf. dunkelrot, 15 Apf. rotbraun, 16 Apf. blaugrün, 20 Apf. hellblau, 24 Apf. gelb-braun, 25 Apf. dunkelblau, 30 Apf. olivgrün, 40 Apf. rot-violett, 50 Apf. schwärzgrün, 60 Apf. dunkelblau, 80 Apf. schwärzblau.

Nebenposten der slowakischen Armee, die jetzt in Deutschland und im Protektorat Böhmen und Mähren befestigt sind, brauchen den Militärdienst unter den beständigen Umständen nicht aufzuhalten. Diejenigen, die Stellung obwohl aus der Slowakei erhalten, senden diese an die Generalität der slowakischen Republik in Berlin W 25. Großadmiral Prinz Heinrichstraße 11, aus dem Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren an das Generalkonsulat der slowakischen Republik in Prag XI, Schwerinstraße 81, aus dem Gebiet der Ostmark an das Generalkonsulat der slowakischen Republik in Wien IV, Wohllebengasse 4, und teilen gleichzeitig mit, seit wann sie in Deutschland bzw. im Protektorat befestigt sind. Hiermit wird die Nachricht, die die Generalität im Rundfunk und in der deutschen Presse veröffentlichte, bestätigt.

Dresdner Kaufmannschaft. Als Präsident der Dresdner Kaufmannschaft wurde von der Jahreshauptversammlung der Präsident der Industrie- und Handelskammer Dresden, Direktor Wohlfahrt, wiedergewählt; zu Vizepräsidenten wurden wieder Bankdirektor Dr. Hoyer und Direktor Kell berufen.

Leichter Unfall. Am Mittwoch in der vierten Nach-

mittagsstunde ereignete sich im Betriebe des Hauptbahnhofs Dresden in der Nähe der Rosenstraße eine Krankenfahrt, wobei zwei Wagen umstürzten. Glücklicherweise blieb der Insassenkreis ohne weitere Folgen, so daß die sofort eintreffenden Krankenwagen und Unfallkommandos wieder entlädt konnten.

So macht man englische Stabbrandbomben unschädlich

Um die Bevölkerung Dresden über die Wirkung und Bekämpfung der von und wiederholt gekennzeichneten englischen Stabbrandbomben aufzuklären, wird der Reichsluftschutzbund am Freitag und Sonnabend auf zahlreichen Straßen und Plätzen solche Beutestücke zur Entzündung bringen. Man wird aus diesen interessanten Vorführungen ersehen, daß bei richtigem Vorgehen der Selbstschutz und besonnenem Handeln jedes einzelnen Böls gewissen die Brandgefahr unterdrückt oder doch auf das geringste Maß beschränkt werden kann.

Die Stabbrandbombenbekämpfung wird in folgenden Abschnitten gezeigt:

Stabbrandabschnitt Mitte

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Preußischer Platz; 18 Uhr: Holzmarkt. Am 5. 7. und 18.30 Uhr: Altmarkt; 11 Uhr: Blasikirche, hinter Bismarckdenkmal; 17.30 Uhr: Königsplatz; 16 Uhr: Döntzplatz; 14 Uhr: Wiener Platz.

Stabbrandabschnitt West

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Hamburger Str., Gathof Siegeln; 18 und 20 Uhr: Rathaus Cotta; 19.30 Uhr: Weiberstraße, Martthalle;

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Hakenfelstaplatz; 19.30 Uhr: Strohkreuz.

Am 5. 7., 18 Uhr: Schulberg, Ecke Schmiede; 18 Uhr: Weiberstraße, Martthalle; 19 Uhr: Saalhäuser Straße, Ecke Kesselsdorfer Straße; 18 Uhr: Altmühlstraße; 18 Uhr: Chemnitzer Platz/Klingenthaler Straße; 19.30 Uhr: Planckstraße, Ecke Tharandter Straße.

Stabbrandabschnitt Nord

Am 4. 7., 17.30 Uhr: Trachenberger Platz; 18.30 Uhr: Hansaplatz; 19.30 Uhr: Albertplatz.

Am 5. 7., 19 Uhr: Rieden, Erzählerbahnhof; 20 Uhr: Rabitz, Tiefplatz; 17.30 Uhr: Königswörther Platz; 18.30 Uhr: Reichshäder Markt; 18.30 Uhr: Baumarkt/Martin-Luther-Straße; 19 Uhr: Bühlau, Endstation Linie 11; 17 Uhr: Weiher Kirche, Parkhotel; 18 Uhr: Postplatz, Römerplatz.

Stabbrandabschnitt Ost

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Hakenfelstaplatz; 19.30 Uhr: Strohkreuz.

Am 5. 7., 16.30 Uhr: Königswörther Straße; 19.30 Uhr: Kronhäuser Platz; 19.30 Uhr: Stadtteil Postplatz, Am Plan; 18.30 Uhr: Postplatz/Tiefplatz, Ecke Postplatz; 18.30 Uhr: Ritterstraße und Postplatz.

Am 5. 7., 18.30 Uhr: Schillerplatz; 19.30 Uhr: Tropauer Straße zwischen Tauri- und Oskarstraße (reiter Platz); 18.30 Uhr: Sportplatz, Endstation (Gotha); 18.30 Uhr: Tornau, Ecke Melder Straße; 19.30 Uhr: Schandauer, Ecke Karlowitzstraße u. Friedensplatz.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Holzmarkt; 18 Uhr: Blasikirche, hinter Bismarckdenkmal; 17.30 Uhr: Königsplatz; 16 Uhr: Döntzplatz; 14 Uhr: Wiener Platz.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Preußischer Platz; 18 Uhr: Holzmarkt.

Am 5. 7., 18 Uhr: Schulberg, Ecke Schmiede; 18 Uhr: Weiberstraße, Martthalle; 19 Uhr: Saalhäuser Straße, Ecke Kesselsdorfer Straße; 18 Uhr: Altmühlstraße; 18 Uhr: Chemnitzer Platz/Klingenthaler Straße; 19.30 Uhr: Planckstraße, Ecke Tharandter Straße.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Hakenfelstaplatz; 19.30 Uhr: Strohkreuz.

Am 5. 7., 16.30 Uhr: Königswörther Platz; 18.30 Uhr: Reichshäder Markt; 18.30 Uhr: Baumarkt/Martin-Luther-Straße; 19 Uhr: Bühlau, Endstation Linie 11; 17 Uhr: Weiher Kirche, Parkhotel; 18 Uhr: Postplatz, Römerplatz.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Holzmarkt; 18 Uhr: Blasikirche, hinter Bismarckdenkmal; 17.30 Uhr: Königsplatz; 16 Uhr: Döntzplatz; 14 Uhr: Wiener Platz.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Preußischer Platz; 18 Uhr: Holzmarkt.

Am 5. 7., 18 Uhr: Schulberg, Ecke Schmiede; 18 Uhr: Weiberstraße, Martthalle; 19 Uhr: Saalhäuser Straße, Ecke Kesselsdorfer Straße; 18 Uhr: Altmühlstraße; 18 Uhr: Chemnitzer Platz/Klingenthaler Straße; 19.30 Uhr: Planckstraße, Ecke Tharandter Straße.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Hakenfelstaplatz; 19.30 Uhr: Strohkreuz.

Am 5. 7., 16.30 Uhr: Königswörther Platz; 18.30 Uhr: Reichshäder Markt; 18.30 Uhr: Baumarkt/Martin-Luther-Straße; 19 Uhr: Bühlau, Endstation Linie 11; 17 Uhr: Weiher Kirche, Parkhotel; 18 Uhr: Postplatz, Römerplatz.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Holzmarkt; 18 Uhr: Blasikirche, hinter Bismarckdenkmal; 17.30 Uhr: Königsplatz; 16 Uhr: Döntzplatz; 14 Uhr: Wiener Platz.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Preußischer Platz; 18 Uhr: Holzmarkt.

Am 5. 7., 18 Uhr: Schulberg, Ecke Schmiede; 18 Uhr: Weiberstraße, Martthalle; 19 Uhr: Saalhäuser Straße, Ecke Kesselsdorfer Straße; 18 Uhr: Altmühlstraße; 18 Uhr: Chemnitzer Platz/Klingenthaler Straße; 19.30 Uhr: Planckstraße, Ecke Tharandter Straße.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Hakenfelstaplatz; 19.30 Uhr: Strohkreuz.

Am 5. 7., 16.30 Uhr: Königswörther Platz; 18.30 Uhr: Reichshäder Markt; 18.30 Uhr: Baumarkt/Martin-Luther-Straße; 19 Uhr: Bühlau, Endstation Linie 11; 17 Uhr: Weiher Kirche, Parkhotel; 18 Uhr: Postplatz, Römerplatz.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Holzmarkt; 18 Uhr: Blasikirche, hinter Bismarckdenkmal; 17.30 Uhr: Königsplatz; 16 Uhr: Döntzplatz; 14 Uhr: Wiener Platz.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Preußischer Platz; 18 Uhr: Holzmarkt.

Am 5. 7., 18 Uhr: Schulberg, Ecke Schmiede; 18 Uhr: Weiberstraße, Martthalle; 19 Uhr: Saalhäuser Straße, Ecke Kesselsdorfer Straße; 18 Uhr: Altmühlstraße; 18 Uhr: Chemnitzer Platz/Klingenthaler Straße; 19.30 Uhr: Planckstraße, Ecke Tharandter Straße.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Hakenfelstaplatz; 19.30 Uhr: Strohkreuz.

Am 5. 7., 16.30 Uhr: Königswörther Platz; 18.30 Uhr: Reichshäder Markt; 18.30 Uhr: Baumarkt/Martin-Luther-Straße; 19 Uhr: Bühlau, Endstation Linie 11; 17 Uhr: Weiher Kirche, Parkhotel; 18 Uhr: Postplatz, Römerplatz.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Holzmarkt; 18 Uhr: Blasikirche, hinter Bismarckdenkmal; 17.30 Uhr: Königsplatz; 16 Uhr: Döntzplatz; 14 Uhr: Wiener Platz.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Preußischer Platz; 18 Uhr: Holzmarkt.

Am 5. 7., 18 Uhr: Schulberg, Ecke Schmiede; 18 Uhr: Weiberstraße, Martthalle; 19 Uhr: Saalhäuser Straße, Ecke Kesselsdorfer Straße; 18 Uhr: Altmühlstraße; 18 Uhr: Chemnitzer Platz/Klingenthaler Straße; 19.30 Uhr: Planckstraße, Ecke Tharandter Straße.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Hakenfelstaplatz; 19.30 Uhr: Strohkreuz.

Am 5. 7., 16.30 Uhr: Königswörther Platz; 18.30 Uhr: Reichshäder Markt; 18.30 Uhr: Baumarkt/Martin-Luther-Straße; 19 Uhr: Bühlau, Endstation Linie 11; 17 Uhr: Weiher Kirche, Parkhotel; 18 Uhr: Postplatz, Römerplatz.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Holzmarkt; 18 Uhr: Blasikirche, hinter Bismarckdenkmal; 17.30 Uhr: Königsplatz; 16 Uhr: Döntzplatz; 14 Uhr: Wiener Platz.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Preußischer Platz; 18 Uhr: Holzmarkt.

Am 5. 7., 18 Uhr: Schulberg, Ecke Schmiede; 18 Uhr: Weiberstraße, Martthalle; 19 Uhr: Saalhäuser Straße, Ecke Kesselsdorfer Straße; 18 Uhr: Altmühlstraße; 18 Uhr: Chemnitzer Platz/Klingenthaler Straße; 19.30 Uhr: Planckstraße, Ecke Tharandter Straße.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Hakenfelstaplatz; 19.30 Uhr: Strohkreuz.

Am 5. 7., 16.30 Uhr: Königswörther Platz; 18.30 Uhr: Reichshäder Markt; 18.30 Uhr: Baumarkt/Martin-Luther-Straße; 19 Uhr: Bühlau, Endstation Linie 11; 17 Uhr: Weiher Kirche, Parkhotel; 18 Uhr: Postplatz, Römerplatz.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Holzmarkt; 18 Uhr: Blasikirche, hinter Bismarckdenkmal; 17.30 Uhr: Königsplatz; 16 Uhr: Döntzplatz; 14 Uhr: Wiener Platz.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Preußischer Platz; 18 Uhr: Holzmarkt.

Am 5. 7., 18 Uhr: Schulberg, Ecke Schmiede; 18 Uhr: Weiberstraße, Martthalle; 19 Uhr: Saalhäuser Straße, Ecke Kesselsdorfer Straße; 18 Uhr: Altmühlstraße; 18 Uhr: Chemnitzer Platz/Klingenthaler Straße; 19.30 Uhr: Planckstraße, Ecke Tharandter Straße.

Am 4. 7., 16.30 Uhr: Hakenfelstaplatz; 19.30 Uhr: Strohkreuz.

</div

Ein Mann rechnet ab

ROMAN VON HORST BERNATH

(14. Fortsetzung)

Es war still im Zimmer. Auch Bradmann hing seinen Gedanken nach. Der Kampfgeist lachte zufrieden Moskito und versinken sich in den engen Mäntel. Eine handlange Eidechse mit weiß schimmerndem Bauch und zittrigem Leibschwanz kroch gemächlich über das Bett und hielt auf ihrem reichgedeckten Tisch mühelos eine tröstliche Mahlzeit. Bradmann bewegte sich. Er öffnete die Augen und schwante feststeht ins Licht seines. Seine Pupillen waren nadelhart. „Diese Hoffnung alle gab ich noch und nach mir. Trotzdem lebte ich weiter. Und was mich vielleicht mit noch stärkeren Kräften aus dem Leben band als vorher die Hoffnung auf Befreiung, wurde nur der Wunsch, an den beiden, die mir das alles angehatten hatten, Rache zu nehmen. Ich habe jahrelang nur noch für dieses Ziel gelebt. Ammer war es gegenwartig, am Tag und in der Nacht und bis in meine Träume hinein.“

Gonzales — Verano, die beiden Namen waren der Taft zu jedem Hammerschlag beim Erwachen und Einschlafen, beim Essen und Trinken, unter der Erde und über der Erde; ihrerseits überstand sie in Dämmerung und Dunkelheit, Siebzehn und jede Niederricht, die man mir antat. Vor zwei Tagen wurde ich entlassen. Mit verfummigten Mörder und Banditen zusammen wurde ich aus den Zollspinnereien von Miercure entlassen. Vier Jahre vor der Zeit, die ich mir geachtet hatte, steht ich jetzt vor meinem Ziel. Morgen oder übermorgen ...“ Seine Brust hob sich in einem tiefen Atemzug. Seine Ratenflügel blieben sich nieder. Für den Bruchteil einer Sekunde überstiegle ein Lacheln des Triumphes oder Blödsinn sein Gesicht. Es war so erstaunlich, dass Karen für einen Augenblick der lächelnde Gedanke durch den Kopf jagte. Malte musste durch die Leiden der vergangenen Jahre wahrhaftig geworden sein. Ihr Verdacht stand so offen in ihrem Gesicht, dass Malte mit einer ruhigen Bewegung abweichen die Hand hob. Er schüttelte den Kopf: „Du tanzt unbewusst jetzt, Karen, ich bin nicht verrückt — oder wenn ich es sein sollte, dann ist dieser Wahnsinn für dich unglaublich.“

Karen verfluchte zu lachen. Sie schwante sich ihrer Achtung. Wie sollte sie ihn aus seiner Verkrüpfung lösen, wenn sie Muthlosigkeit zeigte? „Ach, Malte, ich fürchte nichts für mich ...“

Zonder ... ? — „Für dich!“ Er wollte sie mit einer gereizten Handbewegung unterdrücken, aber sie ließ sich nicht aufhalten und ließ sich auch nicht abdämmen.

„Du bist jetzt zweihundertfünfzig Jahre alt, nicht wahr?“

Denk an Deine Gesundheit, 10 zu jeder Mahlzeit Simons Dollhorn-Brot mit dem Gütesiegel

Herausgeber Max Esche, Löbauerstr. 19, Tel. 10039
Zu haben in einschlägige Geschäften

— Dresden Nachrichten —

„Wirklich? Ich habe die letzten Geburtstage nicht gefeiert“, unterbrach er sie höhnisch. Sie beachtete seinen Einwurf nicht. „Du hast doch erst den kleinen Teil deines Lebens hinter dich gebracht und hat so viele Jahre noch vor dir, so viele Arbeiten und Aufgaben! Was du tun willst, ist Selbstmord. Wenn du deinen Vorab auslässt, dann zerstörst du dein Leben zum zweitenmal, jetzt aber endgültig. Dann gibt es für dich keinen Anfang mehr, dann ist alles zu Ende. Ach Wolfe, ich bitte nicht für die beiden, die dich verraten und verlaufen haben; ihre Tat ist so niedergeschlagen und nichts würdig, dass es nichts Böses gibt, was ich ihnen nicht wünschen könnte. Aber was soll ihr Tod dir helfen? Er härtet dich nur in neues Unglück, denn du gehst mit ihnen unter. Und du vernichtest mit ihnen auch die einzigen Beugen für deine Schuldlosigkeit! Gewiss, es wird schwer sein und Zeit brauchen, den beiden Nachkommen und den Beweis für ihre Schurkei zu erbringen. Aber es muss gelingen! Ich habe Freunde, und die weiß genau, dass sie alle Kräfte anstreben werden, die bei annehmen. Und wenn auch du den Menschen verloren hast, so glaube ich um so leichter an das Gute und an den endlichen Sieg deiner Sache. Wir dürfen nur nicht nachgeben, wir dürfen uns nicht unterlegen lassen, wir müssen zäh und unermüdbar bis zum guten Ende kämpfen!“

Der glühende Atem, ihre Zuverlässigkeit und lächelige Heiterkeit blieben auf Bradmann ohne jeden Eindruck. Karen spürte, dass sie zu laufen, eingeschlossene Ohren sprach, aber sie ließ sich durch seine abgelehrte Haltung nicht entmutigen: „Wenn du mir schon nicht glaubst, dann lasst mir wenigstens Zeit! Bestimme sie selbst, ein paar Monate oder ein paar Wochen nur, wenn du zu ungeduldig bist, um zu warten. Und hilf mir oder überlass mir deine Sache allein — und erkenn, wenn ich dir sagen müsst, dass es Hoffnunglos ist, dann ...“

„Du hast mich nicht verstanden, Karen“, unterbrach er sie frostig. „Ich habe auch nicht erwartet, dass du mich verbrechen würdest. Keiner von euch kann das begreifen, was in mir vorgeht. Meine Sache ist mir ganzlich abwegig geworden. Und wenn du mir heute noch die Beweise drückst, die jeden Richter davon überzeugen müchten, wie die wahren Schuldigen sind und dass man mich damals zu Unrecht verurteilt hat, so würde ich doch nicht eine Sekunde zögern, das zu vollenden, was ich mir vorgenommen habe. Ich kann vor der Rechtsgefängnis gerichtet werden, aber kein Mensch kann das, was mir geschehen ist, aus meiner Seele und aus meinem Gedächtnis löschen. Man kann die Banditen noch härter verurteilen, als man mich verurteilt hat, aber damit dreht man die Zeit nicht zurück. Nur das, was sie mir angehören haben, gibt es keine irrtümliche Strafe, die mir Verhängung verhafte. Und wenn man sie befreite und verteilte, wenn man sie mit mittelalterlichen Foltern peinigen würde, es würde mir keinen Frieden geben. Vielleicht wird ich wahnsinnig, wenn da es Wahnsinn nennen will, dass ich jahrelang wie durch ein enges Rohr geblendet und nur noch auf diesen Augenblick gewartet habe. Gonzales und Ignita Verano gegenüberzutreten.“

Bradmann richtete sich auf. Sein Gesicht lag im Schatten, aber es war, als würde es vor einer flackernden Flamme in seinem Inneren erleuchtet. In der Tiefe seiner Augen brannte ein wildes unverhöhltes Feuer.

Heute in Dresden Lichtspielhäusern

Universum, Prager Str. 2. Woche! Großes Gelügens in dem Terra-Großtheater „Friedemann Bach“ mit Venus Marienthal, Johannes Niermann, Camilla Horn, Eugen Kübler, Wolfgang Liebeneiner. Vor dem Hauptspiel: Die Deutsche Wochenschau. Tagesk. 10, 11.30, 12.30, 8. Sonntag vorm. 11. Alle Studienfilme: „Tiergarten Südamerika“

Capitol, Prager Str. 31. 2. Woche! Großes Gelügen! „U-Boote westwärts!“ mit Herbert Wilk, Hans Engelmann, Werner Brenecke, G. M. Borchart, Kurt Weißbach. Vor dem Hauptspiel: Die Deutsche Wochenschau. Zur Abendvorstellung: „Die deutsche Jugend“ Tagesk. 3, 5.30, 8. Sonntag vorm. 11 Uhr: „U-Boote westwärts!“

Ufa-Palast, Wallstraße 26. — Ein Winter der Romantik. Der Film „Asyl nach Wien“ mit Oskar Schenk, Gustav Diessl, Werner Eisner, Claus Pfeiffer, Otto Gebühr. Ein jugendliches Vergnügen! Nach dem Hauptspiel: Die Deutsche Wochenschau. Tagesk. 3, 5.30, 8.

Zentrum-Lichtspiele, Gottsched 11. — Ein Ufa-Film nach der gleichnamigen Operette von Johann Strauß: „Die Fledermaus“ mit Sarah Bernhardt, Adel Albrecht, Ruth Lampert, Rudolf Platte, Hugo Maassen. Vor dem Hauptspiel: Die Deutsche Wochenschau. Tagesk. 3, 5.30, 8.

UT, Wallstraße 22. Tagesk. 10, 11.30, 8. — 2. Woche! Tagesk. 3, 5.30, 8. Neuauflistung des Spieldramas des Louis Ferdinand: „Der Sturm“ mit Werner Krauss, Karl Schönböck, Hans Albers, Ruth Löwenherz, Carl Schenck, Karl Struss, Regie: Willi Doell. Nach dem Hauptspiel: Die Deutsche Wochenschau. Tagesk. 3, 5.30, 8.

Uta am Postplatz, Tagesskino. — 2. Woche! „Mut widerlichen Granatsch“ ein Terra-Film mit Marianne Hoppe, Hans Söhnner, Ann Demmer, Werner Krauss, Rudolf Gernert. Vor dem Hauptspiel: Die Deutsche Wochenschau. Tagesk. 10, 11.30, 8. Sonntag vorm. 11 Uhr: „U-Boote westwärts!“

Film-Eck, Brüsselstr. 1. — „Die unwillkommene Liebe“ mit Willi Reich, Gisela Uhlen, Jörg Wolf, Irene Raab. Tagesk. 3, 5.30, 8.30.

Freiberger Platz. — „Neben alles im Welt“ mit Paul Hartmann, Marlene Dietrich. Vor dem Hauptspiel: „Die neue Wochenschau“. Tagesk. 3, 5.30, 8.15. Sonntags letzter Tag: 10.30. „Der langsame Berg“ mit Hans Albers, Paul Henreid, Ruth Lampert.

FÜ-Li, Theater am Fürstenwall (Luisenstr. 11) — „Liebesduelle“ mit Gisela Ulrich, Walter Gaud, Hermann Preyter, Ruth Bernhard. Vor dem Hauptspiel: „Die neue Wochenschau“. Tagesk. 3, 5.30, 8.30.

Gloria-Palast, Schönauer Str. 27. — „Ohm Krüger“! Freitagn. 5, 8. — „Die Freiheit“! 8. — „Spätkupp Ballgarde“! ein Film vom Krieg unter Gründgesetz. Jugendliche empfohlen!

Goldenes Lamm, Vergiliusstr. 220. — „Das Schaffen des Berges“ mit Helmut Qualtinger, Adolf Rosenthal, Walter Reinhold. Vor dem Hauptspiel: „Die neue Wochenschau“. Tagesk. 3, 5.30, 8.30. Letzter Tag!

Lichtspiele Wrodenhainer Straße — „Menschen, Tiere, Geniesse“ mit Hermann Huppen, Eugen Kübler, Ruth Lampert. Vor dem Hauptspiel: „Die neue Wochenschau“. Tagesk. 3, 5.30, 8.30.

Hebbel-Lichtspiele, Görlitzstr. 10. — „Die Wahrheit“ mit Theodor Dingen, Ida Wolf, Rudolf Platte, Gerda Weilert. 8. 8. Kosmos, Altonaerstr. — „Asyl nach Wien“ — glücklich! Helga Rühmann, Bertha Kalff. 5.30, 8.

Li-Mu, Schlesische Straße 17 (Ringang. Poststraße) — „Schauplatz — glücklich“ mit Helga Rühmann, Bertha Kalff. 5.30, 8.30. Letzter Tag!

National, Goethestr. 27. — „Ohm Krüger“! 5. 8. — „Die Freiheit“! 8. — „Spätkupp Ballgarde“! ein Film vom Krieg unter Gründgesetz. Jugendliche empfohlen!

Olympia-Lichtspiele, Tresckow-Gäßchen, Tresckowstr. 52. Tagesk. 10, 11.30. — „Ohm Krüger“, der Film bei dem mit Gunter Homann, Marlene Dietrich, Walter Gaud, Ruth Bernhard, Rudolf Gernert. Vor dem Hauptspiel: „Die neue Wochenschau“. Der Kampf im Süden. Einmarsch in Italien. Für Jugendliche über 14. 3. jugendfrei! Sieben! Einzelheiten beachten! 5. 8. Sonntags letzter Tag: 10.30. Regie: „Gert Peters“!

Park-Lichtspiele, Berliner Straße 17 (Ringang. Poststraße) — „Schauplatz — glücklich“ mit Helga Rühmann, Bertha Kalff. 5.30, 8.30. Letzter Tag!

Rathaus-Li, Görlitzstr. 10. — „Die schwedische Hochzeit“ mit Ilse Werner, Karl Ludwig Dietl. 5.30, 8.

Regina-Li, Augustenstr. 12. — „Operette“ mit Willi Reich, Marlene Dietrich, Paul Henreid. Vor dem Hauptspiel: 5.30, 8.30. Letzter Tag: 10.30. Regie: „Der 7. Gang“!

Reicker-Li, — „Mia“! Altonaerstr. mit Hans Albers, Marlene Dietrich. Vor dem Hauptspiel: „Die neue Wochenschau“. Tagesk. 3, 5.30, 8.30. Letzter Tag!

Schauspiel-Lichtspiele, Moritzstraße 10. Tagesk. 11.30. — „Säkularprinz Gallicantus“ mit René Deltag, Ruth Lampert, Eugen Kübler. Vor dem Hauptspiel: „Die schwedische Hochzeit“ jugendfrei! Tagesk. 3, 5.30, 8.30. Letzter Tag!

Schauburg, „Ohm Krüger“! Für Jugendliche über 14. 3. jugendfrei! Vor dem Hauptspiel: „Die neue Wochenschau“. Tagesk. 3, 5.30, 8.30. Sonntags und Sonntagsummer! Beste!

Tiefelröhre, Burghauser, Hellbrunn, Löbauerstr. 10. — „Schauplatz — glücklich“ mit Ruth Lampert, Bertha Kalff. 5.30, 8.30. Letzter Tag!

Universum, Prager Str. 2. — „U-Boote westwärts!“ der neue Ufa-Film mit Ilse Werner. Tagesk. 3, 5.30, 8.

Wiederholungen am 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 54